

Was man von SAP-Mitgründer Hasso Plattner lernen kann

Mit 80 Jahren wird der langjährige SAP-Aufsichtsratschef heute verabschiedet. Der Saar-Unternehmer August-Wilhelm Scheer kennt ihn gut.

VON THOMAS SPONTICCIA

SAARBRÜCKEN Sie haben vieles gemeinsam und brennen auch heute noch beide für das Unternehmertum. Auch nach Jahrzehnten einer Zusammenarbeit und Freundschaft, die beide Persönlichkeiten entscheidend geprägt hat: Hasso Plattner, Mitbegründer des aus kleinen Anfängen entstandenen und heute weltweit erfolgreichen IT-Giganten SAP, und der Saarländer August Wilhelm Scheer, der selbst als Universitätsprofessor in Saarbrücken begonnen und dann eine Karriere als IT-Unternehmer gestartet hat, die ebenfalls international beispielhaft ist.

Scheer glaubt auch heute in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld an die Stärke junger Menschen. An solche, die felsenfest von ihrer Vision und ihren Marktideen überzeugt sind, zugleich die Gabe haben, mit eigenen Entwicklungen in Marktnischen vorzudringen und dazu als Voraussetzung auch ein Unternehmen zu gründen. Dazu brauche man nicht das Geld der Banken. „Es ist eine Ausrede, wenn



Hasso Plattner (l.) und August-Wilhelm Scheer bei der Verleihung des AmCham Transatlantic Partnership Award 2010 in Berlin.

FOTO:

SCHEER HOLDING

man glaubt, dass es am Geld scheitert. Man muss den Drang haben, die Welt zu erobern, ein Kolumbus sein, der erst nicht weiß, wo es hingehet, aber dann einen Kontinent entdeckt. Man muss sofort etwas haben, was gekauft wird. Und man muss genau wissen, was Kunden brauchen“, appelliert Scheer an gründungswillige junge Menschen.

So habe auch die Software-Schmiede SAP einst angefangen.

Scheer sieht in Plattner einen Ausnahmeunternehmer, Visionär und Entwickler von Ideen, die den Markt der Informationstechnologie (IT) weltweit revolutioniert hätten. Die SAP sei heute alleine schon vom Börsenwert her das wertvollste Unternehmen in Deutschland mit

einem Repräsentanten wie Hasso Plattner, der von 1972 an bis zum heutigen Mittwoch nonstop auf der Brücke dieses Software-Giganten gestanden habe, über Jahrzehnte als Vorstandssprecher, schließlich als Aufsichtsratschef.

Auf der heutigen Hauptversammlung in Mannheim wird der inzwischen 80-Jährige offiziell als Aufsichtsratsvorsitzender verabschiedet. Damit geht zugleich eine Ära zu Ende. „Die SAP ist heute das einzige große deutsche IT-Unternehmen, das wirklich eine Weltmarkt-Bedeutung hat. Sie ist nach wie vor der Marktführer für Software zur Steuerung von Produktionsabläufen ganzer Unternehmen. Wir können froh sein, dass wir auf diesem Gebiet ein so erfolgreiches Unternehmen aus Deutschland haben“, sagt Scheer.

Eine Erfolgsgeschichte, die mit einer Großrechner-Architektur begann. Heute bestimmt die Cloud das Geschehen, eine neue Technologie des Speicherns, Verwaltens und Zugreifens auf Daten inmitten einer digitalen Welt. Jeder mutige Mensch, der heute das Unternehmertum für

sich entdeckt, könne sich an Hasso Plattner ein Beispiel nehmen. „Die SAP ist ja als eine Ausgründung aus der IBM entstanden. Und die haben sofort ein Geschäftsmodell gehabt, womit sie Geld verdient haben“, sagt Scheer.

Die langjährige Zusammenarbeit und Freundschaft zwischen Scheer und Plattner beginnt Mitte der 1980er Jahre bei einer Tagung in Saarbrücken. „Da hatte ich ihn als Referenten eingeladen und war ganz begeistert von ihm, seiner Ausstrahlung und seinen Ideen. Daraufhin habe ich ihn gebeten, bei mir an der Universität Vorlesungen zu halten. Das hat er dann mehrere Jahre auch gemacht und 1990 dafür auch auf meinen Vorschlag hin den ersten Ehrendoktor der Universität des Saarlandes bekommen. 1994 wurde er dann auch auf meinen Vorschlag hin zum Honorarprofessor an der Uni ernannt. Und seit 1998 ist er Ehrensenator der Universität.“

Seine regelmäßigen Vorlesungen dort hätten den Studenten zahlreiche Vorteile gebracht, erinnert sich Scheer. „Viele Studenten haben so aus erster Hand Informationen

bekommen über die Architektur moderner Informationssysteme. Dazu gehörte ja Anfang der 90er Jahre auch die Entwicklung des R 3 Unternehmens-Software-Systems. Plattner hat dazu in Saarbrücken Vorlesungen gegeben. Und die Studenten haben miterlebt, wie ein solches System entsteht. Sie waren näher dran als viele seiner damals noch rund 1000 Mitarbeiter. Heute sind es über 120 000 in der ganzen Welt.“

Solch einen Gründer hautnah erleben zu können, „das war auch für mich eine tolle Erfahrung. Ich bin auch mit ihm befreundet. Wir duzen uns. Das tue ich nur mit ganz wenigen“, sagt Scheer. 2001 haben beide gemeinsam ein Buch mit dem Titel „Dem Wandel voraus“ veröffentlicht. Bis heute zeichne Plattner sein Bauchgefühl aus. „Er hat die Fähigkeit, Signale frühzeitig zu erkennen. Und zu merken, wie daraus ein Trend entsteht. Er erkennt, wo neue technische Entwicklungen sowie Marktchancen sind. Außerdem kann er Menschen gut einschätzen und Talente entdecken, die er fördert. Er scharft die Besten um sich.“